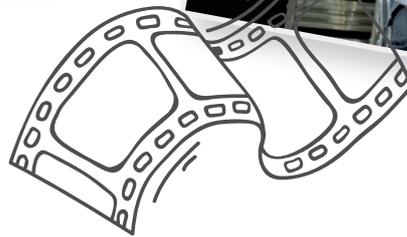


M3 ■ Nahostkonflikt

Bezug zum Film

Dima macht Mittag beim Libanesen und denkt über Falafel, Hummus, Palästinenser und Israel nach. Während er isst, betritt Vlad, ein Bekannter aus der jüdischen Gemeinde, den Imbiss und ist entsetzt, wie Dima hier essen gehen kann. Die Araber hätten Israel doch die Falafel gestohlen, das Geld, das er hier ausgeben werde gegen Israel verwendet und die besten Falafel gäbe es sowieso in Israel, wo Dima dringend mal hinfahren sollte. Dima taucht gedanklich in eine ironische Tanzszene zum Nahostkonflikt ab.

Quelle: Masei Tov Cocktail, Didaktische FWU-DVD, Begleitheft zum Film; © 2021 FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gemeinnützige GmbH; www.fwu.de.



Bildquelle:
©MASEL TOV COCKTAIL
Regie: Arkadij Khaet, Mickey Paatzsch
Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg

01

M3_S_Nahostkonflikt |



Arbeitsauftrag

1. Informiert euch anhand der Hintergrundinformationen H1 und H2 über die Grundlagen des Nahostkonflikts.
2. Beschreibt und interpretiert die Karikatur von Fritz Behrendt (H3).
3. Wie gehen Dima und Vlad mit dem Thema „Nahostkonflikt“ um? Tauscht euch über eure Beobachtungen aus dem Film dazu aus.
4. Lest euch die Texte H4 und H5 zum Thema „Antisemitismus“ im Umfeld des Nahostkonflikts durch.
5. Erklärt euch gegenseitig, inwiefern Kritik am Staat Israel antisemitische Züge aufweisen kann und welche Rolle die Medien dabei spielen.
6. Diskutiert, ob ihr die Karikatur von Fritz Behrendt (H3) für eine legitime Form von Kritik am Nahostkonflikt haltet.

M3 ■ Nahostkonflikt

▶ Hintergrundinformationen

H1 **NAHOSTKONFLIKT** #Ganz kurz erklärt: Der Nahostkonflikt

Sowohl Juden als auch Palästinenser erheben Anspruch auf das Land Palästina. 1947 beschloss die UN die Teilung des Landes. Bis heute ist eine Zweistaatenregelung jedoch nicht umgesetzt.

Quelle: lpb | Der Nahostkonflikt (<https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt#c37957>, abgerufen am 17.01.2022)

H2 **NAHOSTKONFLIKT EINFACH ERKLÄRT**

▶ Nahostkonflikt einfach erklärt (explainity® Erklärvideo) - YouTube
Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=TjrGyWa4AQ0&t=247s>, abgerufen am 17.01.2022

WICHTIGE HINWEISE ZU H1 UND H2:



Der Nahostkonflikt kann im Grunde nicht „einfach erklärt“ werden. Aus dem Video geht nicht hervor, dass es eine jüdische Präsenz in Palästina auch über die Jahrhunderte hinweg gab. Das bedeutet, dass dort eine jüdische Gemeinschaft von der Antike ohne Unterbrechung bis in die heutige Zeit lebte und lebt. Auch die Frage, wie und von wem der Krieg begonnen wurde, der auf die Teilung des Landes durch die UN in einen jüdischen Staat Israel und einen arabischen Staat Palästina folgte, wird hier nicht thematisiert. Während die jüdische Seite die Teilung akzeptierte und ihren Staat Israel ausrief, verweigerten die arabische Bevölkerung und arabischen Staaten die Zustimmung. 1948 kam es zum ersten von mehreren israelisch-arabischen Kriegen. Über die Jahre entwickelte sich der Nahe Osten zu einem internationalen Krisenherd, worunter die Menschen in dieser Region sehr leiden. Nach Jahrzehnten voller Gewalt ist ein dauerhafter Frieden nicht in Sicht. Für weitere Informationen wendet euch an eure Lehrkraft bzw. an die Lehrer*innen der Fächer „Geschichte“ und „Politik und Gesellschaft“.

H3 **NAHOSTKONFLIKT:** Karikatur



„Wir waren schon immer hier“

Zeichnung: Fritz Behrendt, ©Baaske Cartoons

M3 **Nahostkonflikt****Hintergrundinformationen****H4 [Antisemitismus]:** Arbeitsdefinition der Bundesregierung

Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.

Bei dieser Definition handelt es sich um die Arbeitsdefinition von Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) in der von der Deutschen Bundesregierung angenommenen Form.

Quelle: International Holocaust Remembrance Alliance | Auswärtiges Amt (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/kulturdialog/-/216610>, abgerufen am 17.01.2022)

H5 LEGITIME POLITISCHE KRITIK UND ANTISEMITISMUS

Holocaust-Zeitzeugin Eva Erben

Laut einer in Deutschland in weiten Teilen akzeptierten Definition gehört auch pauschale und undifferenzierte Kritik an Israel heute in den Bereich des Antisemitismus. Wo läuft die Grenze zwischen legitimer politischer Kritik am Staat Israel und Antisemitismus? Eine persönliche Antwort der Holocaust-Zeitzeugin Eva Erben:

„Ich glaube, Israel ist nicht immer „politically correct“. Aber welches Land ist das? Ich stimme auch bei weitem nicht immer der Regierung zu und der Mord an Rabin [Info s.u.] hat auch für mich vieles verändert, das hat mich damals fertiggemacht. Aber beispielsweise würde ich mir oft von den Medien eine differenziertere Berichterstattung wünschen. Etwa sollte erwähnt werden, dass die Hamas Demonstranten bezahlt, das ist oft nicht der Wunsch der Bevölkerung, diese Auseinandersetzung zu führen. Auch, dass viele Araber/Muslime in Israel leben, wissen viele nicht. Ich würde mir natürlich wünschen, dass sich die schrecklichen Zustände in Gaza ändern. Als Krankenschwester habe ich viele Familien aus Gaza in einem Krankenhaus hier behandelt, das war oft ein sehr herzliches Verhältnis. Es gibt auch immer wieder - gerade in der Bevölkerung - ein Miteinander und den gemeinsamen Wunsch nach Frieden. Über solche Begegnungen sollte man auch sprechen, das würde ich mir wünschen.“

Quelle: Eva Erben, Holocaust-Zeitzeugin, in einem Interview mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (Johannes Uschalt), zur Frage „Wo läuft für Sie die Grenze zwischen legitimer politischer Kritik am Staat Israel und Antisemitismus?“
Erschienen in: Einsichten + Perspektiven. Themenheft 1/2020: Antisemitismus, S. 31, 32

Info zu „Mord an Rabin“

Jitzchak Rabin war ein israelischer Militär, Diplomat und Politiker. Das Amt des Ministerpräsidenten hatte er zwei Mal inne: erstmals von 1974 bis 1977 und nochmals von 1992 bis zu seiner Ermordung im Jahre 1995. Rabin hatte auf einer Massenkundgebung gesprochen - unter dem Motto „Ja zum Frieden. Nein zur Gewalt“. Nach seiner Rede auf dem Platz, der später nach ihm benannt wurde, wurden mehrere Schüsse auf Rabin abgefeuert - von dem rechts-nationalen jüdischen Fanatiker Jigal Amir. Er wollte Rabins Tod, weil dieser für den Frieden mit den Palästinensern eintrat und dafür zu Kompromissen bereit war.

Vgl.: Jitzchak Rabin - Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Jitzchak_Rabin, abgerufen am 17.01.2022)
„Erinnern und Mahnen“: 25 Jahre nach Rabin-Mord in Israel | DW ([deutschlandfunk.de/25-jahre-nach-dem-attentat-auf-rabin-bis-heute-kein-frieden-100.html](https://www.dw.com/de/25-jahre-nach-dem-attentat-auf-rabin-bis-heute-kein-frieden-100.html), abgerufen am 17.01.2022)